

Jetzt zur Beurtheilung der einzelnen Personen: Herr Kunst (als Fiesco) entwickelte aufs Neue sein herrliches Talent für Rollen dieser Gattung, und wenn wir auch über einzelne Stellen (vorzüglich im Anfang) mit ihm rechten möchten, so schweigen wir doch gern — denn wo viel des Lobes ist, muß der Tadel verstummen! — Vor allen ausgezeichnet war Herr Porth (Berrina). Mit einer Treue, die das innerste Herzblut gerinnen machte, spielte er in der Scene mit seiner Tochter Bertha — so hatten wir uns den „eisgrauen Republikaner“, diesen zweiten Virginius gedacht. — Herr Meyer (Mohr) führte seine gewiß recht schwierige, wenn auch dankbare Rolle zu allgemeiner Zufriedenheit durch, und erwarb sich rauschenden Beifall. — Noch verdient mit Auszeichnung Fräulein Reismann (Leonore) genannt zu werden, die zumal im Anfange, später wollte ihr Stimmchen nicht mehr ausreichen, recht wacker war. Weniger

könnten wir dieses Joh. Mad. Sieberg (Gräfin Julia) ertheilen, die nur sehr wenige Momente hatte, in welchen sie sich als Künstlerin bewährte. Herr Ditt (als Bourgoignino) genügte; Herr Köhler (Andreas Doria) zeigte zu wenig die Würde jenes Dogen, auf welchem das stürmische Meer aufhorcht, wenn er ihm gebietet. Herr Kramer (als Gianettino Doria) war ein langweiliger Prinz. Möchte doch die verehrte Direction endlich einsehen, daß Herr Kramer solchen Rollen nicht gewachsen ist. Unmöglich konnte man nach der Darstellung des Herrn Kramer begreifen, wie ganz Genua gegen diesen Gianettino entrüstet seyn konnte. Als Anführer der herzoglichen Leibwache würde Herr Kramer gewiß das gebührende Lob eingeerntet haben; als Prätendent konnte er auf keine Weise genügen.

Gerufen wurden Herr Porth, Herr Kunst, Herr Meyer und Fräul. Reismann, die aber schon die Bühne verlassen hatte.

Redacteur: D. W. Weisner.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 13. November: Tancred, Oper, von Rossini. Vorher: Der gerade Weg der beste, Lustspiel, von Koberue.

Concert von Katinka Beranek,

im Saale des Hôtel de Pologne,

heute, den 12. November 1832.

Erster Theil. 1) Ouverture für Orchester, (neu), componirt von Ferd. Stegmayer; 2) Arie von L. van Beethoven, gesungen von der Concertgeberin; 3) Divertimento per il Violoncello, vorgetragen von Herrn Joh. B. Gross; 4) Das Lied von der Glocke, von Schiller, vorgetragen von Herrn Meyer; 5) Scene und Duett aus „Der Templer und die Jüdin“, von Marschner, vorgetragen von der Concertgeberin und Herrn Krug.

Zweiter Theil. 6) Der Todtentanz, von Göthe, mit Musikbegl. von J. Baldenecker, (neu), vorgetragen von Herrn Meyer; 7) Die Hoffaang, von Schiller, Vocalquartett von Ferd. Stegmayer, (neu), gesungen von den Herren Eichberger, Linke, Krug und Pögner; 8) Variationen für Violine und Guitarre, von M. Giuliani, vorgetragen von den Herren Eichler und v. Bobrowicz; 9) Duett aus „Armide“, von Rossini, gesungen von der Concertgeberin und Herrn Eichberger.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei Herrn F. Hofmeister, Grimma'sche Gasse Nr. 612, und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird halb 6 Uhr geöffnet, und der Anfang ist halb 7 Uhr.

Anzeige. Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft.

* Heute, den 12. November, im kleinen Saale des Gewandhauses: Zweite Vorlesung für Gebildete über Geschichte der franz. Revolution.
Leipzig, den 12. November 1832. D. E. Burckhardt.